№ 218. Sonntag, den 16. September 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September 1888.

— Der Kaiser begab sich am Freitag früh von Müncheberg nach dem Manöverterrain bei Jahnsfelde. Nach Müncheberg hatte sich der Kaiser am Donnerstag nach Beendigung der Manöver von dem Manöverfelde aus über Dahmsdorf begeben. Am 25. d. wird der Kaiser einer Einladung des Fürsten von Lippe nach Detmold folgen.

— Bei dem am Mittwoch Abend im Offizierkasino zu Wilhelmshaven stattgehabten Diner brachte der kommandirende Admiral Vizeadmiral Graf Monts den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Dieser dankte, wie das „Wilhelmshavener Tageblatt" meldet, für die ihm entgegengebrachte Liebe, erwähnte die Zeit, wo er das letzte Mal in Wilhelmshaven gewesen sei, und gedachte des schnellen Wechsels, an den damals Niemand gedacht habe. In Kiel bei der Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal, habe sein hochseliger Großvater zum letzten Male inmitten der Marine geweilt. Wie stark das Interesse, welches derselbe an der Marine genommen habe, gewesen sei, lasse sich aus den Worten erkennen, die er wenige Tage später ihm gegenüber geäußert, daß er trotz der Schmerzen, die er ausgestanden, diesen Tag nicht aus seinem Leben streichen möchte. Es gereiche ihm zur Freude, für die Leistungen in Kiel wie hier Allen seine Zufriedenheit aussprechen zu können, Alle hätten ihre Schuldigkeit gethan. „Wir besitzen ein vortreffliches Material, deshalb werden große Anforderungen an Sie gestellt. Schon in Ihren Jugendjahren erhalten Sie eine verantwortungsvolle Stellung." Der Marinedienst sei aber auch dazu angethan, den Charakter zu stählen und reifen zu lassen; in hervorragendem Maße sei dies bei dem Torpedodienst der Fall, der äußerst anstrengend, dafür aber auch von ganz besonderer Wichtigkeit sei. Hierin liege eine Entschädigung; dieser Dienst bilde die beste Schule für die jungen Offiziere. Die Leistungen der Marine seien schon jetzt bedeutende; er hoffe, daß „wir das, was noch fehlt, hinzulernen"; auch hoffe er, daß die Marine zu derjenigen Kraft heranwachse, daß sie in hervorragender Weise zur Erhaltung und Stärke des Vaterlandes, zur Sicherung des Küstenschutzes beitrage. Er baue auf die Zukunft der Marine, auf ihre Entwickelung und ihr Zusammenwirken mit der Armee zum Segen des Vaterlandes. Darauf erhob der Kaiser das Glas und trank auf das Wohl der Marine: „Sie lebe hoch!"

— In dem gestrigen Manöver bei Jahnsfelde kommandirte der Kaiser in Husarenuniform persönlich das Gardekorps, welches, durch eine kombinirte Division des dritten Armeekorps verstärkt, gegen einen markirten Feind kämpfte. Hierbei machten 12 Kavallerie-Regimenter zwei glänzende Attaken. Nach dem Schluß, welcher um 12 Uhr stattfand, erfolgte ein Parademarsch, bei welchem die Haltung der Truppen wiederum vorzüglich war. Die fürstlichen Gäste kehrten sodann mit Extrazug nach Berlin zurück, wo im königlichen Schlosse Abends 7 Uhr ein Diner war. Der Kaiser war im Hofquartier Müncheberg verblieben. Der Großfürst Nikolaus ist Abends 8 Uhr 38 Minuten eingetroffen und wurde von den Prinzen Heinrich und Albrecht auf dem Bahnhofe empfangen und nach der russischen Botschaft geleitet.

— Die „Karlsruher Zeitung" meldet, die Kaiserin Augusta werde sich gegen Ende des Monats nach Mainau begeben, wo sie ihren Geburtstag in aller Stille bei der großherzoglichen Familie begehen werde. Zu demselben würde auch der Kaiser in Mainau anwesend sein.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute folgende Allerhöchste Kabinets-Ordres: dem Staatssekretär des Reichs-Schatzamts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Jacobi ist die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. Oktober d. J. ertheilt und derselbe zugleich in den erblichen Adelstand erhoben, der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Maltzahn ist zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz ernannt; der Landgerichts-Direktor Weitzenmiller in Gnesen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Posen versetzt.

— Der Oberpräsident a. D. v. Ernsthausen hat der „Kreuz-Zeitung" folgende aus Danzig vom gestrigen Tage datirte Berichtigung zugehen lassen: „Es kann nicht meine Absicht sein, mich hinsichtlich der Angabe, welche die Zeitungen über die Gründe meines Rücktritts vom Oberpräsidium der Provinz Westpreußen bringen, in eine öffentliche Besprechung einzulassen. Aber ich darf schon um meiner selbst willen die Nachricht der „Kreuzztg.", daß mein Rücktritt durch Fragen veranlaßt sei, welche mit der Ueberschwemmung und der Beseitigung von deren Folgen zusammenhängen, nicht unberichtigt lassen. Dieselbe ist in jeder Beziehung durchaus unbegründet." Die „Kreuzztg." sucht sich in wenig ritterlicher Weise zu decken, indem sie schreibt: „Wir haben dieser Berichtigung selbstverständlich Raum gegeben, obgleich unsere Mittheilung aus sehr guter Quelle geschöpft war. Ueberdies scheint Herr v. Ernsthausen übersehen zu haben, daß unsere Notiz nur eine Richtigstellung der Behauptung der „Nat.-Ztg." war, daß sein Rücktritt durch politische Differenzen mit dem Minister v. Puttkamer und durch die Vorgänge beim Abgang des früheren Landesdirektors Dr. Wehr veranlaßt worden sei. Eine Berichtigung dieser Insinuation des liberalen Blattes scheint uns mehr im persönlichen Interesse des Herrn v. Ernsthausen zu liegen, als die uns zugesandte."

— Dem „Bln. Tgbl." wird aus Düsseldorf telegraphirt, das dortige Heine-Denkmal werde dort nicht errichtet werden, angeblich in Folge eines von sehr hoher Stelle ausgesprochenen Wunsches.

— Die Berathungen im Arbeitsministerium unter dem Vorsitz des Ministers v. Maybach bezüglich der Ueberschwemmungsgefahren nehmen nach einer Meldung der „Dzg. Ztg.", eifrigen Fortgang. Gleichzeitig ist man mit Maßnahmen zur Linderung der jetzt entstandenen Noth und zum Ersatz des Schadens beschäftigt. Es werden vom Landtage dafür ziemlich umfassende Mittel gefordert werden. Mit Oesterreich sind Verhandlungen über gemeinsame Maßregeln zu einer systematischen Abhilfe der Wassersnoth in Schlesien eingeleitet.

— Ueber den Zusammenhang der Holzzölle mit den Ueberschwemmungen wird der „Volkszeitung" vom Teutoburger Walde geschrieben: „Hier am Abhange des Teutoburger Waldes verursachte vor zehn Jahren auch ein lang anhaltender, heftiger Gewitterregen kaum etwas Schaden an Aeckern und Wegen, weil der ganze Berg mit Tannen und Waldstreu bedeckt war, wodurch das Wasser aufgehalten, rsp. aufgesogen wurde. Es waren sämmtlich Privatwaldungen und es wurden nur Tannen gefällt zum Häuserbau. Als aber die Holzzölle eingeführt wurden und in Folge dessen die Holzpreise sehr stiegen und das fiskalische Bergamt, welches bis dahin bei seinen Submissionen stets die Bedingung gestellt hatte, daß nur nordisches Tannenholz geliefert werden durfte, auch das hiesige Tannenholz zuließ, da schonte der Bauer seinen Wald nicht mehr. Alles betheiligte sich bei den Bergamts-Submissionen oder verkaufte an Händler, so daß seit zehn Jahren eine ganze Quadratmeile abgeholzt worden ist. An Wiederaufforsten oder sonst kultiviren wird nicht gedacht und bei jedem Schauer Regen kommen die Wasser vom Berge heruntergestürzt und richten an Aeckern und Wegen viel Schaden an."

— Zum Hochwasser. Die genauern Berichte von der Ueberschwemmung und ihren Folgen lauten immer furchtbarer. Im Vorarlbergischen wurden, wie der „M. Z." aus Innsbruck vom 12. d. M. meldet, blühende, industriereiche Ortschaften zerstört. Mehrere Personen, man spricht von 14, fanden bei Fußach den Tod in den Wellen. Der Verkehr über den Bodensee nach Süddeutschland ist ganz eingestellt. Uebereinstimmend damit telegraphirt man aus Bregenz vom 12. d. Mts.: Die Ueberschwemmung hat ungeheure Dimensionen angenommen. Die ganze Vorarlberg'sche Rhein-Ebene mit Lustenau und Fußach ist überfluthet, die Bahnlinie Hard - Margarethen unfahrbar. Unter der Bevölkerung, die von einem noch gar nicht absehbaren Schaden betroffen wurde, herrscht entsetzlicher Jammer. Jede Hilfe ist unzureichend. Wegen der durch die Elementar-Ereignisse im Etschthale unterhalb Bozen hervorgerufenen Nothlage und der eingetretenen Verkehrsstörung mußte das auf den 16. September festgesetzte Landes-Jubiläumsschießen bereits auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Die Straßen der Stadt Verona, welche vom Hochwasser überschwemmt waren, sind laut den neuesten, am Freitag Nachmittag eingetroffenen Nachrichten größtentheils wieder frei von Wasser.

— Zur Förderung seiner Propaganda für die Unterdrückung des Sklavenhandels in Afrika hat der Kardinal Lavigerie die Gründung eines Deutschen Anti-Sklaverei-Vereins in Anregung gebracht. Nach dem „Bln. Tgbl." hat der Kirchenfürst die Absicht, in der Rheinland-Metropole den Hauptvorstand des allerdings erst ins Leben zu rufenden Vereins zu errichten. Für das Zustandekommen des Vereins und die weiter zu treffenden Maßnahmen wäre es von großer Bedeutung, wenn sich die von dem ultramontanen französischen Blatte „Univers" gebrachte Nachricht bestätigen sollte, daß Kaiser Wilhelm II. den Kardinal Lavigerie habe wissen lassen, daß er sich lebhaft für dessen

Feuilleton.

Angela.

44.) (Fortsetzung.)

Zu ihrer Erleichterung schritten beide Männer die Landstraße entlang, sie aber verließ eiligst den Garten und die Gegend kennend, suchte sie auf Umwegen die kleine Stadt . . . zu erreichen, wo ihre Verwandte — Deine kürzlich verstorbene Tante Alessandra — wohnte. Dies glückte ihr auch nach mancher Beschwerde und großer Sorge um Dich. Da sie einen Theil des Weges auf einem Holzwagen zurücklegen konnte, dessen Besitzer sie gegen eine Vergütung mitnahm, so kam sie früh am Morgen in . . . ., wo ihre Verwandte nicht wenig überrascht war, sie und ihren Schützling zu so ungewöhnlicher Zeit und in so seltsamem Aufzug zu sehen, an. Sie theilte ihr eiligst und noch ganz ergriffen von ihren Erlebnissen mit, was sich zugetragen und Signora Manfredi erklärte sich sogleich bereit, ihr den auch für Dich gewünschten Aufenthalt zu geben und für Dich wie Deine Sicherheit zu sorgen!

„Also auf diese Weise bin ich in die Hände meiner guten Tante Alessandra gekommen?" fragte Angela, welche mit sichtlicher Erregung zuhörte.

„Ja, mein treues Kind und ich werde Dir gleich das weitere auf die Freundin Deiner verstorbenen Mutter bezügliche berichten," erwiderte die Contessa. „Das Schicksal der Villa und ihrer Bewohner ließ diese nicht ruhen und da sie von dem Conte di Locarno, der sich möglicherweise dort aufhielt, nicht gesehen sein wollte und durfte, so schlug ihre Verwandte, welche niemand in der Umgegend kannte, ihr vor, sich dorthin zu begeben, was sie auch schon nach einigen Tagen that. Die Nachrichten, welche sie heimbrachte, waren trauriger Art. Da keine rechtzeitige Hilfe gekommen, war das Gebäude fast gänzlich niedergebrannt und wie man ihr unter großem Bedauern gesagt, sei die kranke Contessa di Locarno, ihre kleine Tochter, die ältere Gesellschafterin und das Kammermädchen, nachdem alle durch den furchtbaren Rauch erstickt, ebenfalls von dem Feuer verzehrt. Der noch lebende Conte di Locarno, wie ihr von einem beim Abräumen des Schuttes beschäftigt gewesenen Arbeiter gesagt worden, habe alles aufgeboten, sie zu retten oder wenigstens ihre Leichen in Sicherheit zu bringen, doch seien alle seine Bemühungen vergeblich gewesen.

Da auch Du todt geglaubt wurdest, machte der Conte di Locarno für sich, seine Schwester und auch für mich als Erbrechte an den Nachlaß Deiner Eltern, der, wie ich Dir bereits gesagt, nicht bedeutend war, geltend, und diese konnten nicht bestritten werden. Ebenfalls ward er zum Verwalter meines Vermögens ernannt, von welchem er jedoch der betreffenden Behörde Rechenschaft zu geben hatte. Dadurch auch lernte er Signor Vitali kennen, und blieb während langen Jahren in Geschäftsverbindung mit ihm. Ihn hat rechtzeitig ein so schneller Tod ereilt, sonst hätte er wohl jetzt noch frühere Thaten büßen müssen!"

Eine längere Pause folgte diesen Worten, während welcher, ergriffen von allen Erinnerungen die Contessa sich gegen das Sofa lehnte, Angela aber in ernstem Nachdenken dasaß. Einer Bemerkung von dieser zuvorkommend, richtete sich erstere jedoch wieder auf und sagte:

„Wie Deine Kindheit und Jugend in der Villa Isola verflossen, Angela, ist Dir genugsam bekannt, laß mich Dir aber noch das erzählen, was jenseits Deiner Erinnerungen liegt, Du freilich auch in den Papieren des Kastens lesen kannst. Daß Deine Retterin Deine Mutter nicht lange überlebt, habe ich Dir bereits gesagt, obgleich sie bei Signora Manfredi in behaglicher Ruhe gelebt."

Als sie ihren Tod nahen fühlte, übergab sie dieser Dich, den schwarzen Kasten und ihr kleines Vermögen, und Signora Alessandra gelobte ihr, Dich gleich einer Mutter zu lieben und wie eine solche für Dich zu sorgen. Daß sie Wort gehalten, weiß ich — —"

„Und von ganzem Herzen habe ich diese Liebe erwidert", rief unter Thränen Angela, „und ihren Verlust so tief und schmerzlich betrauert. Aber fahre fort, theure Tante — —"

„Einige Jahre nach dem Tode der Freundin Deiner Mutter", berichtete die Contessa weiter, „fiel Signora Manfredi durch Erbschaft die Villa Isola bei Neapel zu, und da nach ein Verwandter von ihr in dieser Stadt wohnte, zog sie es vor, mit Dir, die Du als ihre Brudertochter galtest, die kleine Besitzung zu beziehen!"

„Ich erinnere mich noch des Umzugs," unterbrach sie lebhaft Angela, „wie der Freude, welche ich über das neue Haus und den großen Garten empfand. Zu meinem Kummer starb bald darauf unsere langjährige Dienerin Rosina, und Marcella, welche seit der Zeit in der Villa gewesen, ward angenommen!"

„Das hat sie auch mir bei meiner dortigen Anwesenheit erzählt," sagte Contessa Beatrice. „Mir aber bleibt in der That nichts mehr zu berichten übrig. Du bist wenigstens für den Augenblick genügend von unserer Familiengeschichte in Kenntniß gesetzt!"

„Nimm meinen Dank, theuerste Tante, daß Du Dich meinetwegen einer so großen Anstrengung unterzogen," erwiderte Angela, ihre Hand ergreifend, die sie an ihre Lippen führte.

„Ich habe es gern gethan, Angela," antwortete die Contessa, sie zärtlich an ihre Brust ziehend, „und Du kannst diese Stunde als den Abschluß einer, zwar mehr für mich als für Dich traurigen Vergangenheit ansehen. Aber nun laß uns zu Deiner Tante Andrea gehen, die Dich, nachdem Du alles erfahren, als Nichte begrüßen will. Zürne ihr nicht länger, wenn sie unfreundlich, ja, vielleicht hart gegen Dich gewesen, auch sie hat im Leben der Freudentage nicht viele kennen gelernt — —"

„Ich habe ihr bereits vergeben," entgegnete Angela, „daß sie, wahrscheinlich glaubend im Recht zu handeln, mir wehe gethan. So viel ich kann, will ich, wenn sie es mir ge-

Unternehmung gegen den afrikanischen Sklavenhandel interessire, und daß der Reichskanzler Fürst Bismark von dem Monarchen angewiesen sei, über etwaige Schritte zur Abwehr und Eindämmung des schmählichen Treibens der Sklavenhändler eine Denkschrift zu überreichen. Eine solche Denkschrift, auf Grund von zuverlässigen Daten verfaßt, müßte als ein werthvoller Beitrag zur vorurtheilslosen Beurtheilung der vielumstrittenen Sklavereifrage hochwillkommen geheißen werden.

— Die Urwahlen sollen in der Woche stattfinden, in welche der 1. November fällt, also zwischen dem 29. Oktober und dem 3. November. Ein genauerer Termin ist noch nicht festgestellt.

Görlitz, 14. September. Eine sozialistische Versammlung von 1000 Personen nahm nach einem Vortrage Singers über die Altersversorgung eine Resolution gegen dieselbe an.

Zittau, 14. September. Die stetige Abnahme des Zigarrenkonsums in Oesterreich läßt den Ausfall von 2 Millionen Tabaksgefällen erwarten. Eine Preisherabsetzung wird erwogen.

Ausland.

Warschau, 13. September. Vorgestern fand in der hiesigen Universität der Festakt des Schlusses der Studienjahres 1887/88 in Gegenwart des Generalgouverneurs Gurko und anderer Spitzen der Behörden statt. Die Feier wurde von dem Rektor der Universität, Professor Lawrowski, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß die Unruhen, welche an den Universitäten im Kaiserreich stattgefunden haben, im vergangenen Jahre die hiesige Universität verschont haben; die Quelle derartiger Unruhen befände sich außerhalb der studentischen Sphäre, indem diese seit ca. 25 Jahren datirenden Strömungen mit den Interessen des studentischen Lebens nichts gemeinsam haben und den Studenten fremd sein müßten; diese müßten nach den Erfahrungen eines Viertel-Jahrhunderts doch zu der Einsicht gelangt sein, daß sie nur als Werkzeug, als leicht Feuer fangendes Material gebraucht werden, daß jene Strömungen nur ihre Zukunft gefährden und daß das geeigneste Mittel, sich gegen deren verderblichen Einfluß zu sichern, eifrige Arbeit an ihrer eigenen Ausbildung und Erfüllung ihrer Pflichten sei.

Nowaja Praga, 14. September. Das Kaiserpaar, der Thronfolger, sowie die Großfürsten Georg, Wladimir und Nikolaus der Jüngere begaben sich gestern Nachmittags nach Spala (Polen), wo, wie es heißt, der Kaiser Jagden abhalten würde.

Odessa, 13. September. Die Firma Krupp in Essen hat die Staatskonzession zum Bau einer Kanonenfabrik in Jekaterinoslaw erlangt. Der Bau der Fabrikgebäude hat bereits begonnen.

Wien, 14. September. Das offiziöse „Fremdenblatt" schreibt, anknüpfend an die Rede des Kaisers Franz Joseph gegenüber dem Bischof Stroßmayer: „Die Slaven Oesterreichs wissen nun, daß Männer von jener Gesinnung, welche Bischof Stroßmayer „unbewußt" oder bewußt zur Schau getragen, sich in direkten Gegensatz zur Krone stellen und dem Monarchen, sowie den Interessen des gesammten Vaterlandes entgegenarbeiten."

London, 14. September. Der frühere Statthalter des Kongostaates Francis de Winton erhielt vom Kongo die Nachricht, Major Barttelot sei von seinen Trägern ermordet worden und James Won nach den Stanleyfällen zurückgekehrt, um eine neue Expedition zur Unterstützung Stanley's zu organisiren. Tippu-Tipp befinde sich in Nyangwe.

London, 14. September. Gestern sind der Bank von England 600 000 Pfund Banknoten für die russische Reichsbank entnommen. Man nimmt an, daß hierdurch eine Erhöhung des Zinsfußes und eine Silberhausse herbeigeführt werden soll.

Provinzielles.

E **Aus dem Kreise Löbau,** 14. September. Nachstehender Fall beweist, daß das Pferd eine außerordentliche Gedächtnißkraft besitzt. Vor ungefähr 5 Jahren verkaufte ein Besitzer aus hiesiger Gegend ein von ihm selbst erzogenes, 6 Jahre altes Pferd an einen weit von hier wohnenden Händler. Auf dem letzten Markt in Jablonowo hat nun der betreffende Besitzer selbst ein Pferd gekauft, in welchem er sofort das vor 5 Jahren von ihm verkaufte wiedererkannte; als er mit dem Thier auf seinen Hof gefahren kam, wieherte dasselbe freudig auf, als es abgezäumt war, ging es ohne alles Bedenken in den Stall und zwar auf denselben Platz, auf dem es vor Jahren gestanden hatte. — Auch hier wird die Ernte durch das fortwährende Regenwetter sehr aufgehalten, von dem Sommergetreide steht noch sehr viel auf dem Felde, die Erbsen sind stellenweise im Stroh fast ganz verfault, die Wicken wachsen immerzu und sind noch vollständig grün, sie werden wohl als Grünfutter verwendet werden müssen, fast alle Wiesen stehen unter Wasser, der Grummet wird daher schwer zu gewinnen sein, da auch der erste Wiesen- und Kleeschnitt schlecht eingekommen ist und auch das Getreide im Stroh einen nur mäßigen Ertrag geliefert hat, so steht ein bedeutender Futtermangel zu befürchten. Das Vieh ist daher sehr billig, weil ein Jeder soviel wie möglich verkaufen will. Auch die Kartoffeln sind auf den niedrig gelegenen Stellen fast ganz verfault, die, welche sich noch erhalten haben, sind klein geblieben und dabei wässerig und schlecht schmeckend.

Dt. Krone, 13. September. Zwei alte Frauen aus Tütz, die zum ersten Male in ihrem Leben auf der Eisenbahn, und zwar nach Schneidemühl gefahren waren, hatten zur Rückkehr einen Nacht-Zug benutzt, der sie nicht weiter als hierher brachte, so daß sie genöthigt waren hier zu übernachten. Als der Schaffner ihnen diese Mittheilung macht, werden sie ganz starr und stumm vor Schrecken. Endlich entringt sich der Einen die bange Frage: „Aber könnten Sie denn diesmal den Zug nicht weiter fahren lassen?" (D. Z.)

Krone a. Br., 14. September. Die hiesige katholische Gemeinde feiert in diesem Jahre das Jubiläum des 600jährigen Bestehens der Klosterkirche. Die Kirche gehörte früher dem Cisterzienserorden an, welcher hierselbst ein großes Kloster besaß, und viele umliegende Pfarreien, welche jetzt selbstständig sind, in sich vereinigte. Das Kloster wurde im Jahre 1819 durch den Staat aufgehoben und zu einer Besserungsanstalt für Sträflinge verwendet und die Kirche durch Kabinetsordre im März 1819 der Pfarrgemeinde überwiesen.

Konitz, 14. September. Eine nachahmenswerthe Einrichtung hat die städtische Behörde getroffen. Da von außerhalb viel Wurst in die Stadt eingeführt wird, und da häufig gerade gesundheitsschädliches Fleisch, welches nicht zu Markte gebracht werden kann, auswärts zu Wurst verarbeitet wird, hat der Magistrat jedem Privatmann anheimgestellt, jede verdächtige Wurst im städtischen Schlachthause unentgeltlich untersuchen zu lassen.

Schneidemühl, 14. September. Ein seltener Betrugsfall beschäftigte dieser Tage die hiesige Strafkammer. Ein Bahnwärter war in eine Untersuchung wegen Jagdvergehens verwickelt. Um nun nicht entlassen zu werden, machte er seinem Vorgesetzten die Anzeige, er leide an Krämpfen und könne seinen Dienst deshalb nicht mehr länger versehen. Auf Grund dieser Anzeige wurde er ärztlich untersucht und mit 377 Mk. pensionirt. Später kam er indessen beim Minister um Wiederanstellung ein, wurde abermals untersucht, und nun stellte es sich heraus, daß jene Anzeige falsch gewesen war. Er wurde wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Filehne, 13. September. Bei einem vor einigen Tagen in Dragebruch stattgefundenen Scheibenschießen wurde der Scheibenanzeiger Pötter von dem Besitzersohn V. erschossen. P. hatte sich noch nicht von der Scheibe entfernt, als das Gewehr des V. vorzeitig losging. Das Geschoß traf den Verunglückten in den Hals und führte den Tod in kurzer Zeit herbei. P. war verheirathet und hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern, welche auf so beklagenswerthe Weise ihres Ernährers beraubt sind.

Schwetz, 13. September. Das Rittergut Dombrowka diesseitigen Kreises ist von Herrn Kaufmann Levin Fabian in Tuchel an Herrn A. v. Parpart auf Jacobsdorf, Kreis Konitz, für den Preis von 210 000 M. verkauft worden. (O. P.)

Danzig, 14. September. Heute traf der neue Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath v. Leipziger hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Herren Regierungspräsident von Heppe, Oberpräsidialrath v. Gerlach und Polizeipräsident Heinsius empfangen. Die Uebernahme der Geschäfte des Oberpräsidiums durch Herrn v. Leipziger soll nach der „Dzg. Ztg." morgen erfolgen. — Herr Oberpräsident a. D. von Ernsthausen ist von einer kurzen Besuchsreise hierher zurückgekehrt, um nun in den nächsten Tagen Danzig zu verlassen. Die 26 höheren Lehranstalten der Provinz Westpreußen haben Herrn v. Ernsthausen eine gemeinsame, von Gebr. Zeuner in Aquarellmalerei künstlerisch ausgestattete Abschieds-Adresse gewidmet, welche demselben durch eine von Herrn Direktor Dr. Panten hierselbst geführte Deputation heute überreicht wurde.

Danzig, 14. September. Gestern Abend fand im Bildungsvereinssaale eine von den Mitgliedern der Gewerkvereine angesetzte Versammlung behufs Besprechung des Invaliden-Gesetzes statt. Der Vorsitzende Gurczynski ertheilte zunächst Herrn Beutler das Wort, welcher den Entwurf nach verschiedenen Richtungen hin beleuchtete. Alsdann kritisirte Herr Jochem den Entwurf, namentlich in Bezug auf die geringe Rente. Er wünschte, daß die Arbeiter eine höhere Rente (600 M. pro Jahr) für das Alter verlangen müßten, für ein Ehepaar 540 M. für jeden; allerdings würden dazu 8—900 Mill. erforderlich sein, aber diese müßten aufgebracht werden und könnten es auch, wenn die Wohlhabenderen höher besteuert würden. Bevor einer der nächsten Redner zum Wort kam, erklärte der Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst. Ueber den Grund der Auflösung blieb die Versammlung vollständig in Unkenntniß. Es ist gegen die Auflösung Beschwerde geführt. — Auf den Antrag des Deichamts des Danziger Werders haben sich die Minister der Landwirthschaft und der Finanzen unterm 18. August bereit erklärt, dem Deichamte zur Wiederherstellung der durch das Hochwasser dieses Frühjahrs und die starke Strömung in der Weichsel beschädigten Deichanlagen ein Darlehn von 400,000 Mk. aus Staatsmitteln zu gewähren.

Elbing, 14. September. Wie bei Gelegenheit einer Debatte im hiesigen Liberalen Verein über die Ursachen der letzten Ueberschwemmungen der Stadt Elbing der Referent, Hr. Stadtverordneter Meißner mittheilte, hat die Regierung nach dem Mißlingen des Versuchs der Begründung einer Hommel-Deich-Genossenschaft die Regulirung der unteren Hommel in Angriff genommen und den zweiten Bürgermeister Hrn. Möller zum Staatskommissarius für diese Angelegenheit ernannt.

Elbing, 14. September. Dem Schriftsetzer Otto Pettelkau hierselbst, welcher am 2. Juli d. J. sein 50jähriges Jubiläum als Metteur und Schriftsetzer der Wernich'schen Buchdruckerei beging, in welch' letzterer er ununterbrochen seit seiner Lehrzeit thätig gewesen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe wurde dem zur Zeit noch recht rüstigem Arbeiter-Veteranen heute Mittag auf dem Rathhause von dem Ersten Bürgermeister Herrn Elditt unter bezüglicher Ansprache überreicht. (Elbg Ztg.)

Pr. Holland, 14. September. Ueber das Vermögen des ehemaligen Pfarrers Weiß zu Reichenbach ist der Konkurs eröffnet. Nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 50 450 Mk., der verfügbare Massebestand 5044 Mk.

O. **Dt. Eylau,** 14. September. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war sehr reichlich mit Vieh beschickt. Besonders stark war die Nachfrage nach guten Milchkühen. Jedoch blühte der Handel nicht besonders, da hohe Preise verlangt wurden. Pferde waren wenig angetrieben, die Nachfrage danach, namentlich aus der Niederung war lebhaft.

Braunsberg, 14. Septbr. Das Ordensschloß Balga, eine der wenigen Niederlassungen des deutschen Ritterordens am Frischen Haff, bildet mit seinem ziemlich erhaltenen Aussichtsthurme noch immer das Ziel vieler Ausflügler, welche den herrlichen Blick über das Haff genießen wollen. In neuerer Zeit sind seitens der Regierung Maßregeln ergriffen, um der weiteren Unterspülung des Berges, auf welchem das Schloß errichtet ist, zu begegnen. Man hat zu diesem Behufe mit der Aufforstung des Berges begonnen und ist dabei, zur größeren Sicherung Mauerwerk an einigen Stellen anzubringen. Ferner sind am Fuße bis in's Haff hineinreichende Buhnen angelegt. Der Erfolg dieser Maßregeln ist schon jetzt wahrzunehmen und verheißt die Erhaltung der alten, nächst Lochstedt mit die bedeutendste Ordensburg im Preußenlande.

Pillau, 14. September Der Kaiser hat bestimmt, daß das Fort bei Pillau den Namen „Fort Stiehle" führen soll.

---

gestattet, in Zukunft dazu beitragen, ihr Leben zu erheitern — —"

„Das wird bei ihrem Charakter schwer halten," unterbrach Contessa Beatrice, das schöne Haupt ihrer Nichte liebevoll streichelnd, „dennoch mag es Dir gelingen, laß uns wenigstens das beste hoffen. Gehen wir aber jetzt —"

Angela kam der Aufforderung ihrer Tante nach, beide gingen die Treppe hinab und Franzeska, welche sie schon erwartet haben mußte, öffnete ihnen die Thür des Vorzimmers. Erstere blickte sie unwillkürlich freundlicher an als sie es bisher gethan, hielt es aber für richtiger, sich erst zu ihrer Tante zu begeben, ehe sie als Contessa di Locarno deren Dienerin begrüßte. —

(Fortsetzung folgt.)

Ein Aufstand in Haiti.

(Von einem Thorner.)

Eine interessante Beschreibung der letzten, am Anfang August d. J. stattgehabten politischen Umwälzung in Haiti ist in dem Schreiben eines Thorners an seine hiesigen Angehörigen enthalten. Die Letzteren haben uns freundlichst gestattet, die Mittheilung über die Revolution zu veröffentlichen, da sie ein eigenthümliches Licht auf die Zustände der sonst so herrlichen Insel Haiti wirft: „Die Insel Haiti ist etwa so groß, wie das Königreich Baiern, durch Sprachunterschied der Bewohner in die Republik Santo Domingo und Republik Haiti getheilt. In der ersteren herrscht der spanisch-kreolische Typus vor, in letzterer die Abkömmlinge der Negersklaven, die einst von Afrika auf diese Zuckerplantagen (2c.) geschleppt wurden. Sie sprechen eine Sprache ähnlich der französischen, aber mit afrikanischen Worten gemischt und die Satzbildung kindlich einfach, wie wohl in ihrer Urheimath Afrika. Schriftsprache allerdings ist nur französisch. Nach der Befreiung von der französischen Herrschaft im ersten Drittel dieses Jahrhunderts ist das Land infolge der fortwährenden Revolutionen und einer Verwaltung, die mit Tyrannei herrschte, so zurückgegangen, daß es nahe vor seinem Untergange steht. Präsident Salomon, ein sehr alter aber energischer Neger, hat seit dem Jahre 1879 Ruhe im Lande gehalten, hat die Ausländer, die durch Revolutionen an Eigenthum geschädigt, bezahlt gemacht, aber durch grausame Strenge geherrscht. Nun ist er krank, seine Kraft gebrochen, da erhebt sich der General des Arrondissements von Kap Haitien mit seinen sehr gut ausgerüsteten Truppen. Dies geschah am 4. v. M., am 5. langte hier ein Kriegsschiff (Haitianisches) an, worauf bereits 500 Mann sein sollten und wurden während der Nacht weitere Truppenmassen eingeschifft, am nächsten Morgen auch alle politischen Gefangenen. Man glaubte, das Kriegsschiff sei ausgesandt, um die Revolutionäre von der Seeseite anzugreifen, dasselbe kehrte jedoch nach der Hauptstadt Port-au-Prince zurück, um nach zwei Tagen hier wieder zu erscheinen und den hiesigen Revolutionären die Kanonen zu zeigen. Am hiesigen Orte blieb trotz mannigfacher Gerüchte über die Operationen der Revolutions-Armee alles ruhig, bis Sonnabend Abend am 10. August; einige hiesige Deutsche, darunter auch ich, hatten gerade einen kleinen Spaziergang unternommen, waren auf dem öden Kirchhof, wo weder Grün die Gräber ziert noch Bäume ihre Schatten warfen und besahen das Grabmahl eines hier gestorbenen Deutschen; da knallten auf einmal in der Stadt ein halbes Dutzend Schüsse, darauf folgten Kanonenschüsse, die vom Kommandantur-Gebäude aus durch die Straßen fegten, man hörte den Ruf Vive la Révolution, das Heulen der Weiber und Kinder. — Alles Sache einiger Sekunden. Wir liefen, trotzdem die Kugeln durch die Luft pfiffen, schnell nach dem Konsulat, wo wir das ganze Haus voll englischer Unterthanen vorfanden, auch einige Flüchtigen der Revolutionäre, darunter der, welcher den ersten Schuß abgefeuert hatte. Die Absicht der Revolutionäre war fehlgeschlagen, am nächsten Morgen wurden 4 junge Leute gefangen gesetzt, darunter auch einer unserer Kommis, die sofort erschossen werden sollten. Da zeigte sich ein Dampfer am Horizont, er hat die Haitianische Flagge, er hält nur einen Augenblick, aber wie ein Blitz verbreitet sich die Nachricht Präsident Salomon sei heimlich abgereist, geflohen. Nun verlor die hiesige Verwaltung den Kopf, die Revolutionäre ermannten sich. Es ist Sonntag, Nachmittag 4 Uhr. Wir Deutsche und der Kapitain des hier liegenden Amerikanischen Str.'s waren zum Platze gegangen und konnten gerade sehen, wie die Revolutionären das Arrondissements-Gebäude stürmten, der Kommandant des Platzes ergab sich, alle Beamten, selbst die höhere Polizei, legen die Aemter nieder, jedermann geht bewaffnet auf den Straßen herum, Alles schreit: „Vive le Révolution, à bas Salomon". Das Gefängniß öffnet sich und es stürmen die heute Morgen zum Tode Verurtheilten mit Waffen heraus auf die Obrigkeit zu. Man beruhigt sie und — was denkt ihr, daß bei all dem Lärm, dem Mordgeschrei und Kanonendonner — doch auch keiner Menschenseele ein Haar gekrümmt wurde. Man sagt hier, bei Revolutionen wird nur in die Luft geschossen.

Als am Tage vorher die Schüsse fielen, konnte die Hafenwache, uns gegenüber, nicht die Munition finden, der ganze Kram ist überhaupt nur Spielerei und glaube ich, daß 20 deutsche Soldaten sich der hiesigen Besatzung von 600 Mann entgegenstellen können, beim ersten Schuß läuft die ganze Bande davon oder bindet sich Taschentücher auf die Bajonette.

Der Chef des Arrondissement, ein Mulatte Namens Turenue, war vor einigen Tagen den Revolutionären entgegengerückt. Als der vom Geschehenen Nachricht erhielt, wollte er gar nichts davon glauben, bis die hiesigen Verwalter des französischen und deutschen Konsulats (zugl. engl. und amer.) ihm ihren Schutz anboten, da der Mann viele Feinde hat, die ihn gern bei Seite gebracht hätten. Er befindet sich jetzt im französischen Konsulat.

Die Sache der Revolutionäre ist sehr begünstigt und trotzdem steht zu befürchten, daß sich wieder mehrere Parteien mit verschiedenen Kandidaten für die Präsidentschaft bilden werden und ein Bürgerkrieg entbrannt wird.

Das Geschäft geht inzwischen sehr gut in Lebensmitteln, Stockfisch, Dosenfleisch, Bisquits, Mehl 2c., man giebt keinen Kredit mehr, doch derjenige, welcher jetzt gerade viele Ausstände hat, mag auch sehen, wo er sein Geld herbekommt; Kaffee, Blauholz 2c. wird aber wie immer, sehr billig bei solchen Gelegenheiten zu kaufen sein und könnte man, sowie sich erst die Verhältnisse wieder etwas geklärt haben, mit Aufkäufen auch gute Geschäfte zu machen.

Wreschen, 14. September. In diesen Tagen meldete der Wirth L. K. zu Sl. die Geburt seines neunundzwanzigsten Kindes beim hiesigen Standesamte an.

Jutroschin, 14. September. Der dieser Tage hier verstorbene Pferdehändler Kwinecki, welcher sich als verdächtig des an dem Haushälter des Gastwirths Lukowski verübten Mordes s. Z. in Untersuchungshaft befand, wegen mangelnder Beweise aber entlassen worden war, soll, wie man erzählt, auf dem Sterbebette den Mord eingestanden haben. (P. Z.)

Posen, 14. September. Die polnische Rettungsbank hat in ihrer heutigen Generalversammlung gemäß dem Antrage der Direktion und des Aufsichtsraths den § 5 der Statuten, welcher von den Aufgaben der Rettungsbank handelt, diesen lediglich auf den Ankauf und die Parzellirung von Gütern beschränkt, und außerdem noch folgenden Zusatz beschlossen: Ausgeschlossen sind alle Bankier- und Kreditgeschäfte, welche sich nicht auf den Ankauf und die Parzellirung von Gütern beziehen. § 6 der Statuten wurde dahin abgeändert, daß von jetzt ab die Direktion aus zwei Direktoren, eventuell deren Strellvertretern bestehen soll. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 15. September.

— [Kreistagssitzung am 15. d. M.] Der Vorsitzende Herr Landrath Krahmer widmet dem verewigten Kaiser Friedrich tief empfundene Worte der Verehrung und des Schmerzes über seine so frühe Abberufung; der Herr Vorsitzende spricht die Erwartung aus, daß auch dem Kaiser Wilhelm II. die altbewährten Gesinnungen der Treue und Liebe werden entgegengebracht werden und bringt dem Kaiser Wilhelm II. ein Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. In die Tagesordnung eintretend, erkennt die Versammlung die Wahl des Herrn Landgerichtsrath Rudies zum Kreistagsmitgliede als gültig vollzogen an. 3. Die Entlastung der Rechnung der Kreiskommunalkasse 1886/87 wird ausgesprochen, nachdem die von der Prüfungskommission gezogenen Erinnerungen erledigt worden. 4. Der Antrag des Kreisausschusses betr. die Vertheilung der Kreistags-Abgeordneten wird angenommen; hiernach wird die Zahl der Abgeordneten 34 betragen, von denen 9 auf Thorn, 2 auf Kulmsee, 11 auf den Großgrundbesitz und 12 auf die Landgemeinden entfallen werden. 5. Dem Militärfiskus soll zum Ausbau des Weges vom Glacis des Brückenkopfes nach Stewken eine Beihülfe von 3000 M. und zum Ausbau des Weges vom Eingange in das Dorf Mocker nach dem Leibitscher Thor ebenfalls 3000 M. bewilligt werden, der Kreisausschuß empfiehlt den Antrag warm, weil diese Wege für die Bewohner der betreffenden Kreistheile von erheblichem Werth seien und der Kreis nicht in der Lagee sei, diese Wegestrecken in absehbarer Zeit selbst auszubauen; der Kreistag beschließt die Beihilfe von 6000 Mk. zu gewähren, jedoch, auf Antrag des Abgeordneten Schirmer, unter der Bedingung, daß auch der Weg ad 2 für ewige Zeit ein öffentlicher bleibe, weil ein Theil dieses Weges bisher nur Privatweg war. 6. Der Abänderung des § 9 Abs. 1 des Reglements der Gemeindekranken-Versicherung wird zugestimmt; die Beiträge werden mithin 2 pCt. statt $1^1/_2$ pCt. des ortsüblichen Tagelohnes betragen. 7. Zur Einrichtung von 5 Unfallmeldestellen im Kreise werden 250 Mk. bewilligt. 8. Entschädigung an den Chausseeaufseher Versümer in Höhe von 250 Mk. wird bewilligt. Die Wahlen zu 9 bis 12 der Tagesordnung werden vollzogen. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wird beschlossen, die Genehmigung zur Benutzung neuer Kreischausseen behufs Herstellung von Telegraphen-Verbindungen zu ertheilen.

— [Landwirthschaftliches.] In ihrer dieswöchentlichen Umschau schreiben die „Westpr. Landw. Mittheilungen“: Das ungünstige Erntewetter hat fast die ganze abgelaufene Woche angehalten und stehen in unserer Provinz noch große Quantitäten Hafer und Erbsen, stellenweise noch etwas Weizen und Gerste auf dem Felde. Diese Früchte sind denn auch durch die wiederholten Regengüsse nicht unerheblich beschädigt, in dem Weizen zeigt sich Auswachs, die Hülsen der Erbsen platzen auf und bei dem Wenden der Haferschwaden resp. dem wiederholten Umstellen der Stiegen gehen auch dort die besten Körner verloren. Dabei ist es jetzt höchste Zeit, endlich mit der Herbstsaat energisch vorzugehen und möchte an jedem schönen Tage der Landmann seine Gespann- und Menschenkräfte verdoppeln. Doch ist der Acker noch immer sehr naß und läßt sich an vielen Orten nicht betreten, die Saatbestellung wird sich also nicht unerheblich verspäten und wenn wir nicht einen ungewöhnlich langen, schönen Spätherbst bekommen, so werden wir nur mit schwachen Saaten und wenig Hoffnung für das nächste Jahr in den Winter gehen. Ueber die Ernte im Thorner Kreise wird dem genannten Blatt unterm 4. d. Mts. geschrieben: Die Roggenernte ist durch nasse Witterung sehr verzögert und auch zum Theil in nicht recht trockenem Zustande eingebracht worden. An Stroh giebt er sehr bedeutend weniger wie im Vorjahre; auf gutem Boden hat der Roggen gute Körner angesetzt und schüttet ziemlich gut. — Der Weizen ist trocken eingeheimst, hat im Allgemeinen wenig gefudert, auch entspricht der Körneransatz nicht den Erwartungen. Hafer und Gerste sind eingeerntet und versprechen guten Ertrag zu geben. Erbsen und Wicken wollen in Folge des nassen und kalten Sommers nicht zur Reife kommen und dürften Späterbsen wohl noch grün gemäht werden müssen. Kartoffeln leiden von der Nässe und ist davon keine große Ernte zu erwarten. Zuckerrüben können eine gute Ernte geben, hatten trotz der Kälte und Nässe schon guten Zuckergehalt, der jedoch in Folge der jetzt eingetretenen Regenperiode sehr zurückgehen wird. Die Grummeternte dürfte gut werden, vorausgesetzt, daß bald wieder trockene Witterung eintritt.

— [Hauskollekte.] Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstande des Danziger Gustav-Adolf-Hauptvereins die Genehmigung ertheilt, in den Monaten September und Oktober bei den evangelischen Bewohnern Westpreußens, mit Ausschluß der Ueberschwemmungsgebiete, eine Hauskollekte für seine Zwecke abhalten zu lassen, wobei jedoch zur Bedingung gestellt ist, daß die Kollekte in der Zeit vom 30. September bis 10. Oktober ruhe, weil in dieser Zeit die allerhöchsten Orts angeordnete Landeskollekte zur Abhilfe von Nothständen in der evangelischen Landeskirche abgehalten wird.

— [Lehrerinnen-Prüfung am hiesigen städt. Schullehrerinnenseminar.] Die mündliche Prüfung hat gestern begonnen und ist heute beendet. Als Lehrerinnen für höhere Mädchen- und Mittelschulen bestanden die Prüfung: Margarethe Giraud, Hedwig Herford, Marie Kotz, Helene Krause, Ludwika Kupczynsky, Anna Passoth, Elsbeth Splett, Helene Splett, Martha Stöckmann und Maria Tumm. Als Lehrerin für Volksschulen bestand Clara Förster die Prüfung. Herr General-Superintendent Taube, welcher am Donnerstag den Herrn Superintendenten Vetter in Gurske in sein Amt eingeführt hatte, ferner die Herren Regierungs- und Schulräthe Triebel und Voelker wohnten an beiden Tagen der Prüfung bei.

— [Das Konzert Boldt] findet morgen Sonntag, Abend 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Mitwirken werden die Herren Dr. Gründel und Organist Korb. Herr B. wird seine Zuhörer durch den Vortrag mehrerer hier neuer Sachen erfreuen.

— [Unsere Garnison] ist heute, nachdem das Manöver gestern sein Ende erreicht, mit klingendem Spiel hier wieder eingerückt, bis auf 2 Kompagnien des Pionier-Bataillons, welche an den Uebungen der 3. Division Theil nehmen, und die erst Ende dieses Monats hier wieder eintreffen. Die Reserven geben noch heute ihre Sachen ab und werden Montag entlassen.

— [In einer üblen Lage] befinden sich die Bewohner der Jakobsstraße, in welcher innerhalb der letzten Monate wegen Kanalbauten wiederholt das Pflaster aufgerissen worden, weßhalb diese Straße seit mehreren Wochen von Fuhrwerken nicht befahren werden kann. Aus welchen Ursachen der Kanalbau in dieser doch nur kurzen Straße so viele Zeit erfordert, kann der Laie nicht ermessen; der Bau ist aber immer noch nicht fertig; die Bewohner der Straße haben ihre Vorräthe verbraucht, sie können sie nicht ergänzen, weil kein Wagen an die Häuser heran kann und so sind wohlhabende Familien gezwungen, Kartoffeln, Holz groschenweise einzukaufen. Sie fürchten auch für den Winter ihre Keller nicht füllen zu können, wenn der Bau nicht schneller, als bisher gefördert wird.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 1,36 Mtr.

Handels-Nachrichten.

Warschau-Wiener Bahn. Eine Anzahl Warschauer Kaufleute beabsichtigt, nach der „Gaz. Hand.“, die Anlage von Getreidemagazinen auf Stationen der Warschau-Wiener Bahn nach dem Muster der auf der Terespoler Bahn befindlichen Speicher.

Die Reichsbank hat den Privatdiskontsatz auf $2^1/_2$ Prozent heraufgesetzt.

Submissions-Termine.

Königl. Landrath in Kulm. Vergebung des Neubaus eines Schulhauses in Dolken. Angebote bis 22. September d. J., Vormittags 12 Uhr.

Königl. Landrath in Kulm. Vergebung des Erweiterungsbaus des Schulhauses in Klammer. Angebote bis 22. September d. J. Vormittags 12 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 15. September sind eingegangen: J. Mohr von Rosenzweig und Loewenherz-Lemberg an Balzer u. Schumacher-Stettin 2 Traften, 355 eich. Planis, 1112 eich. Planis u. Stammenden, 319 Kanteichen, 1514 kief. Balken auch Mauerlatten, 316 tann. Balken auch Mauerlatten, 1469 doppelte, einfache und mehrfache eich. Schwellen, 178 kief. Sleeper, 1 Kiefern-Brett; August Röseke von Gebr. Badrach-Sklonsk an Verkauf Thorn 4 Traften, 2128 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15 September.

Fonds: still.		14. Sept.
Russische Banknoten	213,00	211,75
Warschau 8 Tage	210,75	211,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	103,60	103,60
Pr. 4% Consols	107,50	107,40
Polnische Pfandbriefe 5%	62,00	62,20
do. Liquid. Pfandbriefe	54,30	54,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,40	101,50
Oesterr. Banknoten	167,70	167,85
Diskonto-Comm.-Antheile	228,75	227,30
Weizen: gelb September-Oktober	183,00	184,00
November-Dezember	184,20	185,70
Loco in New-York	$97^3/_4$ c	98d
Roggen: loco	160,00	—,—
September-Oktober	160,20	159,50
October-November	161,50	161,00
November-Dezember	163,20	163,00
Rüböl: September-Oktober	57,50	57,00
April-Mai	55,70	55,70
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	54,90	54,50
do. mit 70 M. do.	35,00	34,50
Septbr.-Oktbr. 70er	34,40	34,10
April-Mai 70er	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%. für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. September.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,00 Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	36,00 „	—,—	„
September	—,— Bf.,	55,50 „	—,—	„
„	—,— „	35,50 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. September.

Weizen. Inländischer matte Tendenz, Preise 2—3 Mk. billiger. Transitweizen sehr schwerer Verkauf, namentlich rother Weizen wesentlich billiger abgegeben, nur feine Qualitäten unveränderte Preise. Bezahlt inländischer bunt 120 Pfd. 170 M., 125/6 Pfd. 180 M., gutbunt 125 Pfd. 181 M., hellbunt 122 Pfd. 182 M., 128 Pfd. 193 Mk., weiß 130 Pfd. und 131 Pfd. 197 M., 131/2 Pfd. 199 M., polnischer Transit hellbunt 125/6 Pfd. 153 M., 129—131 Pfd. 160 M., 132/3 Pfd. 161 M., russischer Transit rothbunt 130 Pfd. 154 M., gutbunt 129/30 Pfd. 155 M., Ghirka 122 Pfd. 132 M., 125 Pfd. 146 M.

Roggen. Inländischer kleines Angebot, matte Tendenz, Transit flau und niedriger. Bezahlt inländischer 119/20 Pfd. 149 M., 117/8 Pfd. 140 M., alt 120 und 123 Pfd. 148 M., polnischer Transit 116 Pfd. 93 M.

Gerste große 109 Pfd. 137 M., russ. 104—112 Pfd. 93—105 Mk., Futter- transit 90—92 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,65—4,00 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
14.	2 hp.	768.10	+16.8	NW	3	8	
	9 hp.	767.1	+11.1	C		0	
15.	7 ha.	766.7	+ 9.2	C		10	

Wasserstand am 15. Septbr., Nachm. 3 Uhr: 1,36 Meter über dem Nullpunkt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere theure unvergeßliche Tochter

Anna.

Dieses zeigen tief betrübt im Namen der Hinterbliebenen an die gebeugten Eltern
Justizrath **Pancke**
u. Frau **Emma**, geb. **Oehlschläger**.
Thorn, den 15. Septbr. 1888.
Die Beerdigung findet am 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes statt.

Bekanntmachung.

Ein an der Uferbahn gelegener **Platz** von 20 Meter Länge und 15 Meter Breite ist auf 1 Jahr zu **verpachten.**

Der Platz, welcher sich an den von der Handelskammer an der Uferbahn zu erbauenden Lagerschuppen anschließt, wird umzäunt werden und eignet sich besonders zum Lagern von Kohlen.

Angebote sind bis **20. September** im Bureau der Handelskammer einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Thorn, den 15. September 1888.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine **Polizei-Sergeanten-Stelle** baldigst zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet. Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bis 1. Oktober d. J. bei uns einzureichen.

Thorn, den 7. September 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Kuttner** in Thorn wird auf Grund des § 188/89 R. K. O. eingestellt.

Thorn, den 12. September 1888

Königliches Amtsgericht.

Das den **Weisser**'schen Erben gehörige **Dom. Pol. Przylubie,** nahe der Eisenbahnstation Schulitz und unmittelbar an der Weichsel liegend, bin ich bevollmächtigt, erbtheilungshalber zu **verkaufen.**

Przylubie hat ein Areal von circa 1000 Morgen.

Auf dem Gute befindet sich, unmittelbar an der Weichsel, aber vor jedem Hochwasser geschützt, eine große **Ringofen-Ziegelei** mit Dampfbetrieb und einem unerschöpflichen **Thonlager** bester Qualität.

Außer den zur Anlage von 3 Dampfschneidemühlen verkauften Flächen hat das Gut unmittelbar an der Weichsel, ebenfalls vor jedem Hochwasser geschützt, noch circa 100 Morgen Areal, das sich zu technischen Anlagen, wie zum Auswaschen von Hölzern vorzüglich eignet.

Przylubie hat jährlich 2500 Mark baare Revenuen.

Reflectanten steht die Besichtigung nach vorheriger Meldung bei dem Herrn Administrator **Schneider** daselbst jederzeit frei.

H. W. Gülker,
Ruden bei Schulitz.

Frau Direktor Therese Gronau's
Jsr. Töchter-Pensionat
und höhere Unterrichts-Anstalt; Institut I. Ranges, gegründet 1864 und empfohlen von größten Gelehrten und den Eltern früherer und jetziger Zöglinge; Prosp. auf Wunsch.
Berlin, Hindersinstr. 11, am Königsplatz.

Wir haben den Beginn unserer
Campagne
um 8 Tage aufgeschoben
und eröffnen dieselbe erst am
Dienstag, 25. Septbr. cr.
Die Arbeiter-Annahme findet daher am
Sonntag, d. 23. Septbr. statt.
Culmsee, d. 12. Septbr. 1888.
Zuckerfabrik Culmsee.

Danksagung.

Vorigen Herbst litt meine Frau 7 Wochen so schwer an fliegender Gicht, daß man sie in Leintücher heben und tragen mußte. Alle angewandten allopathischen Mittel des Kassenarztes blieben ohne jeglichen Erfolg. Man rieth mir, den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** zu gebrauchen. Meine Frau wurde nun von Herrn **Dr. Volbeding** in Behandlung genommen und auch in ganz kurzer Zeit wieder hergestellt. Sie erfreut sich bis heute noch der besten Gesundheit, was ich hiermit, dem Herrn Doctor meinen besten Dank sagend, zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Großenbaum, im August 1888.

Joh. Rollauffs.

Gustav Elias, Thorn,
Breite Strasse 448,
empfiehlt eingegangene
Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison
in
Kleiderstoffen und Damen-Confection.
Reste und einzelne Roben von früheren Saisons werden zu bedeutend billigeren Preisen verkauft.

Baugewerkschule Dt. Krone.
Wintersem. beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 M. Im Sommersem. auch Cursus für Bahnmeister-Aspiranten.



„Corsets"
in den neuesten Façons, hochschnürend, mit ausgeschnittenen Hüften, empfehlen
Lewin u. Littauer.

Mein Lager in
Strickwolle
ist auf das Reichhaltigste sortirt u. empfehle dieselbe in nur **guten haltbaren** Qualitäten zu **bekannt billigsten Preisen.**
M. Jacobowski Nachf.,
Neust. Markt.
1 Zoll-Pfd. gute engl. Strickw. Mk. 2.

Herren-, Damen- u. Kinder-
Stiefel,
gut u. dauerhaft gearbeitet, empfiehlt
J. Witkowski. Hempler's Hotel.

Blaustein
zum **Weizen beizen** offeriren billigst
Emil Dahmer & Co.,
Schönsee Westpr.

Hüte
zum **Färben** und **Modernisiren** werden angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
durch lokale Anaesthesie.
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Krankheit gebe ich **mein Geschäft auf** und werden **sämmtliche**
Waaren u. Einrichtung
billig ausverkauft.
Der **Laden** ist sofort **zu vermiethen.**
Herrmann Zucker,
Altstadt Nr. 151.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
von
Adolph W. Cohn,
Thorn, Coppernicusstraße 187,
empfiehlt **nur reelle Möbel** zu **sehr billigen festen Preisen.**

Ung. Weintrauben,
täglich frisch, zu billigen Tagespreisen.
A. Kirmes, Neustadt 219.

Erster Erfolg deutscher Plantagen in Ost-Afrika.
Zanzibar-Cigarren.
Gute Qualität 100 Stück 8 Mk., beste Qualität 100 Stück 10 Mk.
Probekisten mit je **50 Stück** versende für **9 Mark.** Diese Cigarren sind aus Tabaken der Plantage Olga auf Zanzibar, Eigenthum der deutschen Firma **Wm. O. Swald & Co.** in Hamburg, fabrizirt und fallen in Geschmack, Aroma und Brand hervorragend gut aus.
Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend:
F. Duszynski.

Durch persönlichen Einkauf ist mein Lager in allen **geschmackvollsten**
Neuheiten
besonders **reichhaltig** und **preiswerth** assortirt.
Modellhüte, wie selbstgefertigte, eleganteste und einfacherer Art in allen Preislagen. **Ballgarnituren** u. **Federn** in noch nie gehabter, reicher Auswahl. **Regenschirme** 2c. empfehle bei reellster Bedienung. Hochachtungsvoll
Minna Mack Nachf., Altst. Markt 161.

Hypotheken-Bank-Darlehne
à 4 1/4 %, volle Baarvaluta, keine Provisionszahlung, bei weitester Beleihung, sind durch mich zu haben und nehme Darlehns-Anträge entgegen.
Alex. v. Chrzanowski, Thorn.

Preuß. Lotterie-Loose
1. Klasse 179. Lotterie (Ziehung 2. u. 3. Oktob. 1888) versendet gegen Baar: Originale **pro 1. Klasse:** 1/1 à 114, 1/2 à 57, 1/4 à 28,50, 1/8 à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/8 10,40, 1/16 5,50, 1/32 2,60, 1/64 1,30 Mk. (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 26, 1/16 13,50, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark).
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin **S.W.,** Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Pädagogium Lähn b. Hirschberg i./Schles.
i. schöner Gebirgsgegend mit gesund. Luft geleg., gewährt treue Pflege, gewissenhafte Erziehung u. gründl. Unterricht i. kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung), in denen auch der schwächer Begabte volle Berücksichtigung findet. Prospect kostenfrei.
Oberlehrer Lange. **Dr. Hartung.**

ICH, ANNA CSILLAG,
mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel** zur **Förderung des Wachsthums** der Haare, zur **Stärkung des Haarbodens,** gegen **Schuppenbildung** und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkei meiner Pomade.
Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.
Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**
Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,
persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.
Zu haben beim Friseur **H. Schmeichler,** Thorn, Brückenstr. 45.

Wichtig für Mütter!
Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannte
Rademanns Kindermehl
angelegentlichst empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische **knochenbildende Salze,** sein **Eiweiß** und **Fettgehalt,** seine **Leichtverdaulichkeit** und **unbegrenzte Haltbarkeit** erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei **Durchfall** der Kinder, **Verdauungsstörungen,** wie auch bei **Knochenkrankheiten** derselben, wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schwachen Beinchen, ferner beim **Zahnen,** ist es von anerkannt unübertroffener segensreichster Wirkung.
Der billige Preis (Mk. 1,20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt, ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates **allen** Müttern möglich. Alle Apotheken und Troguerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorräthigen Falles werden Aufträge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospecte, ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.
Rademanns Nährmittel-Fabrik Bockenheim-Frankfurt a. M.

Poland-China-Schweine.
Eber (10 Monate alt, sprungfähig) und **tragende Säue** zu billigen Preisen (zum Fleischwerth 36—40 Mk. pro Ctr.), sowie **Absatzferkel** zu 20—25 Mk. sind in **Ostrowitt** bei Schönsee **verkäuflich.**

Hüte zum **Färben** und **Modernisiren** werden angenommen. **Neueste Façons** zur gefälligen Ansicht. **Minna Mack Nachfl.**

Ziegel 2. und 3. Klasse sind auf meiner Gremboczyner Ziegelei wieder zu haben. **Georg Wolff,** Bromb. Vorstadt.

Sonntag, den 16. Septbr. cr.,
Abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums
Concert
von
Hermann Boldt,
Opern- und Concertsänger,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Dr. Gründel** und des Herrn **Organisten Korb.**

Programm.
I. Theil.
1. Arie a. „Die Jahreszeiten" v. Jos. Haydn.
2. „Frühlingslied" von Mendelssohn.
3. „Trockne Blumen" von Franz Schubert.
4. a. „Ave verum" } für { v. Mozart.
   b. „Am Meer" } Harmon. { v. F. Schubert
5. „Archibald Douglas", Ballade v. C. Loewe.

II. Theil.
6. Arie a. d. Oper „Don Juan" v. Mozart.
7. „Die Uhr", Lied von C. Loewe.
8. „Romanze sans paroles" für Harmonium von Lefébure-Wély.
9. „Du rothe Ros'", Lied aus „Der Rattenfänger" von O. Leßmann.
10. „Beim Rheinwein", Lied von Köllner.
11. Freier Vortrag über bekannte Volkslieder, für Harmonium.
12. „Tom, der Reimer", Ballade v. C. Loewe. (Auf Wunsch.)

Billets a 2 Mark, Familie zu 3 Personen 5 Mark, Stehplatz a 1 Mark, Schüler und Schülerinnen a 60 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck.**

Victoria-Garten.
Sonntag, den 16. September 1888:
Gau-Turnen
des Ober-Weichselgaues.
10—12 Uhr Wettturnen,
4—6 Uhr Schauturnen.
Verkündigung der Sieger.
Während des Turnens **Concert.** Nach dem Turnen
Doppel-Concert,
gegeben von der Gesangs-Abtheilung des Turn-Vereins und der Kapelle des 4. Pom. Inf.-Regts. Nr. 21, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Musikdir. **Müller.**
Anfang des Doppel-Concertes 7 Uhr.
Billets à Person 30 Pf., Familienbillets à 4 Personen 1 Mk. sind im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren **O. Drawert,** Altstädt. Markt, **L. C. Fenske,** Breitestr., **E. Post,** Gerechtestraße, sowie an der Kasse zu haben.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen sowie das Doppel-Concert im Saale statt.
Der M.-T.-V. Thorn.

Krieger-

Verein.

Sonntag, den 16. d. M.,
Nachmittags von 3 Uhr ab,
findet im
Wiener Café
Concert,
Aufsteigen von Luftballons, Feuerwerk und **Tanz** statt.
Eine großartige Tombola, deren Hauptgewinne in lebenden Thieren, und zwar **Schweinen, Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben** 2c. bestehen, steht zur Benutzung des Publikums.
Entree: **Mitglieder** und deren Angehörige à Person 10 Pf., **Nichtmitglieder** à Person 20 Pf. ohne Tanz. Kinder frei.
Bei schlechtem Wetter findet das Fest im Saale statt.
Der Reinertrag ist zu Weihnachtsbescheerungen für Kinder armer Kameraden bestimmt.
Thorn, den 12. September 1888.
Der Vorstand.

Miesler's Etablissement, Leibitsch.
Sonntag, den 16. d. M.,
Nachmittags von 3 Uhr ab,
! Letztes großes Sommerfest !
! Militär-Concert !
! Aufsteigen eines Riesenluftballons !
Bei eintretender Dunkelheit
! Illumination des ganzen Gartens !
Nach Schluß des Concerts **Tanz.**
Entree pro Person 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.



Neuheit!!!
Kaiserkaffeeservice
empfiehlt **Raphael Wolff.**

Vollständiges Schmiedehandwerkszeug billig zu verkaufen in Ostaszewo. **F. Kapff.**

Hierzu ein illustr. Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.